Naturschutzverein Wetzikon-Seegräben

Kiebitz

Nr. 105, Januar 2020

Liebe Leserinnen und Leser

Der Naturschutzverein Wetzikon-Seegräben wünscht euch ein gutes neues Jahr 2020!

Dieses Jahr ist für unseren Verein sehr besonders - wir feiern Jubiläum! Am 4. Dezember 1970 wurde der NVWS gegründet. Zum 50. Geburtstag werden wir in diesem Jahr immer wieder einen Blick zurück in alte Zeiten werfen und frühere Mitglieder im Kiebitz zu Wort kommen lassen. Ausserdem wartet ein abwechslungsreiches und interessantes Jahresprogramm auf euch. Wir freuen uns auf ein ereignisreiches Jubiläumsjahr mit vielen schönen Naturerlebnissen! Wer diese teilen möchte oder wer noch Bilder oder Erinnerungen an alte Zeiten des NVWS hat, sendet diese bitte an kiebitz@nvws.ch.

Viel Spass beim Lesen wünscht euch das Redaktionsteam

Vorfreude auf den Frühling; Bild © F. Neukom

Neue Wohnungen für Mauersegler-Kolonie in Robenhausen

Schon seit 30 Jahren kannte der aufmerksame Naturliebhaber und langjähriges Mitglied des NVWS Fredi Kummli die Mauersegler-Kolonie an der Usterstrasse 125, als er eines Tages das Baugespann bemerkte.
Kurzentschlossen hielt er Ein- und Ausflüge von Mauerseglern auf Video fest. Darauf nahm er Kontakt auf mit Birdlife Zürich, die in solchen Fällen Hilfe und Beratung anbieten.

Brütende Vögel und ihr Nest sind grundsätzlich während der Brutzeit immer geschützt. Nester und Brutstätten der besonders gefährdeten, standorttreuen Gebäudebrütern (Alpen- und Mauersegler, Mehl- und Rauchschwalbe, Turm- und Wanderfalke, Weissstorch, Schleiereule und Dohle) sind auch ausserhalb der Brutzeit gemäss Naturschutzgesetzgebung geschützt. Wenn der Erhalt der Brutstätten nicht möglich ist, ist eine Wiederherstellung oder Ersatz als Bedingung und vor einer Baufreigabe fachgerecht zu prüfen. Soweit die Rechtslage.

Ausfliegende Mauersegler; Bild © F. Kummli

Fredi Kummli und Ueli Busin vereinbarten zuerst einen Termin auf dem Bauamt und erhielten da Informationen über die Bauherrschaft, das Architekturbüro und Einsicht in die Baupläne. Es soll dort ein Mehrfamilienhaus entstehen mit 12 Eigentums-Wohnungen „für Leute, die Stadt und Natur lieben“.
Anschliessend fand ein Treffen mit der Bauherrschaft statt. Dabei skizzierte Fredi Kummli kurz die nötigen Etappen während der Bauphasen. Der Abbruch darf keinesfalls während der Brutphase erfolgen. In diesem Fall ist er im Februar 2020 geplant. Weil die standorttreuen Segler jeden April/Mai wieder in ihr altes Nest zurückkehren, müssen bei Abriss eines Gebäudes in unmittelbarer Nähe und ähnlicher Höhe und Ausrichtung temporäre Ersatznistplätze rechtzeitig angeboten werden (idealerweise eine Brutsaison vor dem Abbruch). Beim Neubau müssen die neuen Nistgelegenheiten dann wiederum in möglichst ähnlicher Anflugrichtung eingebaut werden. Je früher die Nistplätze in die Planung einbezogen werden, desto mehr Freiheit besteht in der Wahl der gestalterischen Lösung.
Die Bauherrschaft zeigte sich offen für eine Beratung durch eine Spezialistin in Verhaltensforschung und Oekologie, um die nötigen Massnahmen fachgerecht umzusetzen. Auch die Fledermausgruppe des NVWS war für eine Abklärung vor Ort.

Die Nester der standorttreuen Gebäudebrüter gelten also als Naturschutzobjekte. Die Gemeinden sind verpflichtet, als Grundlagen zur Erfüllung der Schutz- und Ersatzpflicht Gebäudebrüter-Inventare zu erstellen. Das Personal auf dem Bauamt ist sich der Problematik bewusst, dass es ihre Aufsichtsfunktion bezüglich Gebäudebrüterschutz erst erfüllen können, wenn die Stadt Wetzikon diese Inventarpflicht umgesetzt hat. Dafür ist im Budgetentwurf 2020 der Stadt Wetzikon ein Posten vorgesehen.

Bis die Inventare vorliegen, könnte sie jedoch Bauherrschaften möglichst früh über die Rechtslage von geschützten Tierarten informieren oder einen Bericht bei Vorhandensein von geschützten Arten einfordern (z.B. Website der Stadt Wetzikon: Downloads von Baugesuchsformularen).

Nun hoffen wir, dass die betroffene Kolonie die Bauphase gut überstehen und die neuen Wohnungen finden und bewohnen werden!

Gespräch mit Fredi Kummli vom 25.11.2019
Vera Schaer, NVWS

Was tun, wenn Sie bedrohte Nester beobachten?

Nicht immer bleibt so viel Zeit, wie im vorgängig beschriebenen Fall und nicht immer ist die Bauherrschaft gewillt geschützte Tierarten zu erhalten. Immer wieder kommt es vor, dass Nester während der Brutzeit oder Brutstätten und Nester von geschützten Vögeln und Fledermäusen ausserhalb der Brutzeit durch Bauarbeiten (z.B. Abbruch) ohne Ersatz zerstört werden.

Wird die unmittelbar drohende Gefahr einer Zerstörung noch rechtzeitig erkannt, wäre es naheliegend, die am Bau Beteiligten darauf aufmerksam zu machen, die Arbeiten so lange einzustellen bis das Brutgeschäft abgeschlossen und/oder Ersatz für geschützte Brutplätze errichtet worden ist. Leider sind die Betroffenen in einem solchen Fall kaum je bereit darauf einzugehen und es werden kurzerhand vollendete Tatsachen mit der Vernichtung der Nester geschaffen. Da dies ein Offizialdelikt ist, können die Verursacher nachträglich, sofern Beweismaterial vorhanden ist, bestraft werden. Nur nützt dies den betroffenen Tieren nichts mehr.

Deshalb rät BirdLife Zürich sich bei solch akuter Bedrohung unmittelbar an die Polizei unter Nummer 117 zu wenden.
Die Meldung wird an die Sicherheitspolizei-Spezialabteilung Tier-/Umweltschutz der Kantonspolizei weitergeleitet. Diese reagiert sehr schnell (Offizialdelikt) und innert Stunden wird der Fall angeschaut und werden Massnahmen getroffen.

Im Juni dieses Jahres erschien im Zürcher Oberländer ein Artikel, dass der Tierrettungsdienst und die Feuerwehr Vögel aus einer Wetziker Abbruchliegenschaft 'retteten'. Bei einem Nest seien die Jungvögel schon bei der ersten Annäherung davongeflogen und die anderen Nester hätten 'nur' Eier enthalten. Was gut gemeint war, war aber illegal. Die Polizei hat die Feuerwehr darüber in Kenntnis gesetzt. Von nun an sollten also solche verbotenen Rettungsaktionen durch die Feuerwehr in Wetzikon nicht mehr vorkommen.
Der Abbruch von Gebäuden beim Bau des Spitals Horgen musste wegen Mauerseglerbruten unterbrochen werden. Darüber gibt es einen Film von TeleZüri, der unter folgendem Link angeschaut werden kann:
https://www.telezueri.ch/zuerinews/30-voegel-stoppen-den-spitalabbruch-135286196.

Das Brutgeschäft beginnt mit dem Anfliegen einer Liegenschaft und dem Bau des Nestes und endet mit dem Ausfliegen der Vögel.

Untersuchungen vor dem Einreichen eines Baugesuches über Fauna und Flora müssen deshalb ebenso selbstverständlich werden wie solche über Geologie und Archäologie. So können mögliche Interventionen der Polizei von vornherein vermieden werden.

Andreas Lanz

Schmetterlinge im Jahr 2019

Das vergangene Jahr war für Schmetterlinge wohl nicht gerade ein Erfolgsjahr. Hatten wir doch in unserer Blumenwiese wieder eine Vielfalt der bunten Sommervögel erwartet, waren die tatsächlichen Besucher doch nur noch Kohlweisslinge. Häufige Arten wie der Kleine Fuchs, das Tagpfauenauge und die Wanderfalter Admiral und Distelfalter blieben einfach aus. Auch meine Ausflüge in die Natur waren in Bezug auf Schmetterlinge frustrierend. Traf ich doch in früheren Jahren auf den Blüten des Wasserdostes neben verschiedenen Scheckenfaltern und Bläulingen immer mehrere Kaisermäntel beisammen an. 2019 sah ich kein einziges Exemplar! Die Hoffnung in den Bergen bessere Bedingungen vorzufinden enttäuschten ebenfalls. Da hatte es zwar Gebiete in denen die Distelfalter massenhaft flogen, aber alle anderen Arten blieben weit unter meinen Erfahrungen. Besonders auffällig waren für mich die Arten, die sonst häufig bis massenhaft auftraten, nun aber nur in wenigen Exemplaren flogen. Auch eine kleine Umfrage, die ich bei all meinen Kollegen machte, war immer etwa gleich: Eindeutig weniger Schmetterlinge! Was der Grund für den schlagartigen Rückgang im 2019 ist kann ich leider nicht sagen. Es mag vielleicht mit dem Klima zusammen hängen oder vielleicht auch nur an schlechten Bedingungen im Frühling. Das kommende Jahr wird vielleicht etwas Licht ins Dunkle bringen..

Nach den nicht gerade freudigen Nachrichten nun aber doch noch etwas Positives. Auf einem Spaziergang im Oktober im Robenhuserriet zählten wir weit mehr als 100 Raupen vom Brombeerspinner (Macrothylacia rubi). In diesem Ausmass habe ich das noch nie erlebt. Die bis 8 cm lange Raupe überwintert in der Bodenstreu, wärmt sich im Frühjahr an der Sonne auf und verpuppt sich dann in einem weichen Kokon. Allerdings schafft die Überwinterung nur der kleinere Teil der Tiere. Die Art ist aber schon immer mit diesem Ausfall klar gekommen. Es bleibt zu hoffen, dass auch all die anderen bunten Falter mit dem schwachen Jahr 2019 klar kommen werden.

Ueli Kloter

Brombeersprinner; Bilder © U.Kloter

Seltener Wintergast am Pfäffikersee

Es war ein grauer Nachmittag am 20. November 2019, als wir auf einem Spaziergang am Pfäffikersee in der Hafenbucht bei der Badi Auslikon inmittten einiger Reiherenten eine kleine, bräunlich-grauweisse Tauchente mit einem auffällig kurzen Schnabel entdeckten – eine Eisente. Aus den langjährigen Aufzeichnungen der bisher beobachteten Vogelarten am Pfäffikersee (W. Hunkeler) geht hervor, dass diese Art hier noch nie beobachtet wurde. Grund genug, etwas über diesen seltenen Wintergast zu erfahren:
Der wissenschaftliche Name (Clangula hyemalis) leitet sich ab von clango (lat.) = schreien, bzw. von clangor (lat.) = Klang und hiems (lat.) = Winter. Die Stimme der Eisente ist sehr klangvoll und kann als «lauter Wintervogel» übersetzt werden. Allerdings werden wir die Eisente bei uns kaum hören, da die Vögel im Winter meist stumm sind und erst im Frühling ruffreudiger werden.
Die Eisente ist eine kleine Ente mit vielen verschiedenen Kleidern. Männchen beeindrucken im Prachtkleid (Bild 1) durch die verlängerten Steuerfedern, die wie Spiesse in die Luft ragen. So stark verlängerte Schwanzfedern kommen sonst nur noch bei der Spiessente (Nomen est Omen) vor.

Bild 1: Männchen im Prachtkleid; Bild © Saxifraga Bart Vastenhouw

Nach dem schwarzweissen Prachtkleid, welches bis in den April getragen wird, folgt das überwiegend bräunliche Schlichtkleid. Im Herbst mausern die Männchen noch ein drittes Mal ihr Gefieder. Der kontinuierte Wechsel des Gefieders wird als eine Anpassung an das Leben in sehr kalten Gewässern angesehen. Hier ist ein gut isolierendes, dichtes Federkleid besonders wichtig. Die stetige Mauser führt dazu, dass die Eisente grosse individuelle Färbungsunterschiede und viele Übergangsformen zwischen den Kleidern zeigt. Bei der Geschlechtsbestimmung von Jungvögeln im Winter (Bild 2) ist die Färbung des Schnabels wichtig: Männchen haben bereits im ersten Winter eine rosafarbene Schnabelbinde.

Bild 2: Eisente am Pfäffikersee; Bild © E. Gfeller

Steckbrief:
Länge: 39-47 cm (ohne die 10 – 15 cm langen mittleren Steuerfedern der Männchen)
Spannweite: 65-82 cm, Gewicht: 600-900 g.

Nahrung:
Die Nahrung, hauptsächlich Muscheln, Krebstiere und Insekten holen sich die Eisenten auf Tauchgängen in 3-10 m Tiefe. Dabei legen sie einige Dutzend Meter unter Wasser zurück. Die einzelnen Tauchgänge dauern normalerweise 30-60 s. Eisenten können aber auch bis 120 s unter Wasser bleiben und Tiefen von bis zu 55 m erreichen.

Brutzeit und Gelegegrösse:
Im Mai – Juni legt das Weibchen 6 - 9 Eier in ein gut verstecktes und mit Daunen ausgepolstertes Nest nahe am Ufer. Die Brutdauer beträgt 24 – 29 Tage. Die jungen Nestflüchter suchen schon sehr früh selbst nach Nahrung. Sie bleiben aber als Grüppchen beim Weibchen. Im Alter von 5 - 6 Wochen lernen sie fliegen und werden selbständig.

Lebensraum und Verbreitung:
Die Eisente ist die kleinste Art der Tauchenten. Ihr Verbreitungsgebiet liegt rund um den Nordpol. Somit zählt sie zu den Vertretern der arktischen Fauna. Die Eisente ist ein häufiger Brutvogel an den Tümpeln der arktischen Tundra. Das Hauptverbreitungsgebiet liegt mit etwa 4.5 Mio Individuen in Westsibirien.

Wanderung:
Die sehr gesellige Ente überwintert auf dem Meer, in riesigen Trupps auf der Ostsee, aber kaum direkt an der Küste. Die Schweiz liegt weit südlich des normalen Überwinterungsgebietes. Deshalb ist die Eisente hierzulande ein ausgesprochen seltener Wintergast.
Beobachtungen am Pfäffikersee und im Robenhuserriet lohnen sich in jeder Jahreszeit und auch bei schlechtem Wetter. Das Gebiet ist, wie Figura zeigt, immer für eine Überraschung gut.

Hans Gfeller

Leserbilder

Goldhähnchen; Bild © P. Fernandes

Ein ungewöhnlicher Gast übernachtete im Oktober 2019 mehrere Male an der Hausfasade bei Maja Kübler in Wetzikon. Diesem Falken scheint es dort zu gefallen ;-); Bild © M.Kübler

Anmeldeformular

Hast du Freunde an der Natur?
Möchtest du mehr wissen über unsere Pflanzen und Tiere?
Teile deine Interessen mit Gleichgesinnten beim
Naturschutzverein Wetzikon-Seegräben

Um dem Verein beizutreten, musst du einfach das untenstehende Formular ausfüllen und es an folgende Adresse senden:

Naturschutzverein
Wetzikon Seegräben
8620 Wetzikon

Oder im Internet mittels Formular auf: www.nvws.ch

Ich/Wir möchten dem Naturschutzverein Wetzikon-Seegräben beitreten*

Name: _____ Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ-Wohnort: _____

Tel.-Nr. _____ Jahrgang (freiwillig): _____

E-Mail: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

* Jahresbeitrag: Einzel: CHF 35.- Familie/Partnerschaft: CHF 50.-
AHV/Wenigverdienende: CHF 30.- Firma: CHF 60.-

Jugendliche bis 18 Jahre gratis (Jahrgang Obligatorisch)

Nächste Veranstaltungen:

Samstag 07. März: 09:00Uhr Arbeitstag im Obstgarten

Dauer:	bis ca. 16.00 Uhr
Treffpunkt:	Obstgarten „Im Wigarten“ (Spitalstrasse 210, bzw. südl. Schwalbenstrasse 2, Wetzikon)
Leitung:	Ueli Busin
Bemerkung:	Baumschulist Thomas Winterhofen zeigt uns am Nachmittag den Baumschnitt. Wir pflegen die Heckengehölze und erneuern die Asthaufen für Kleintiere. Auch mit leichteren Arbeiten geeignet für Familien und Kinder, für Verpflegung ist gesorgt.
Anmeldung:	an ueli.busin@nvws.ch erleichtert uns die Organisation!
Ausrüstung:	Feste Schuhe & Arbeitshandschuhe sind empfehlenswert! Werkzeug steht zur Verfügung.

Donnerstag 12. März:

18:30 Uhr	**Jubiläums-Apéro**
19:00 Uhr	**Vortrag zum Ökosystem WASSER**
20:15 Uhr	**Jubiläums-GENERALVERSAMMLUNG des NVWS**

Treffpunkt:	Saal Alterswohnheim am Wildbach, Spitalstrasse 22, Wetzikon
Referenten:	Vortrag von Dr. Piet Spaak (www.seewandel.org) „Unsere Seen im Wandel“
Bemerkung:	Büchertisch mit interessanter Fachliteratur.

© Januar 2020, Naturschutzverein Wetzikon-Seegräben

Verantwortlich für diese Ausgabe: Franziska & Philipp Neukom
E-Mail Adresse Kiebitz: kiebitz@nvws.ch
E-Mail Adresse des Vereins: info@nvws.ch
Homepage: www.nvws.ch

Lokale Sektion des Kantonalverbandes ZVS / BirdLife Zürich
und des nationalen Naturschutzverbandes Schweizer Vogelschutz SVS / BirdLife Schweiz

BirdLife
BirdLife Zürich